In der Umgegend von Bona trifft, man häufig bedeutende Quantitäten von Eisenschlacken und in der Stadt selbst fanden sich 22 solcher Erzhaufen, was beweisst, dass die Eingebornen der Länder ihre kleinen Handschmieden, deren sie sich zur Ausbeutung dieses Metalls bedienten, von Punct zu Punct weiter transportirten und sie stets auf die Plätze etablirten, die ihnen das zur Bearbeitung des Metalls nöthige Holz lieferten. Der Marquis von Bassano in Paris erhielt die Concession dieser Minen von Seite der französischen Regierung; er bildete eine Gesellschaft, die das zu deren kunstgerechter Ausbeutung erforderliche Capital zusammenbrachte und die nöthigen Hochöfen und Hammerwerke errichten liess.

In der Gebirgskette des Atlas ungefähr 18 Meilen südöstlich von Bona kommt ein Erzlager vor, das sehr viel Antimonium und Quecksilber enthält. Dieses Erz wurde erst seit kurzer Zeit entdeckt und wird zur Bearbeitung nach Frankreich ausgeführt.

Nahe bei dem Orte Ain Barbar, eine Viertelstunde vom Meeresufer am Fusse des Berges Edough bei Bona wurde ein zu Tage streichendes Lager kohlensauren Kupfers, mit Kupferkies und Blende gemischt, entdeckt und die Concession zur Exploitirung dieses Minerals einer Gesellschaft, meistens Einwohner von Bona, von Seite der französischen Regierung ertheilt.

Ganz nahe bei Bona existiren bedeutende Steinbrüche weissen und schwarzen Marmors.

Südöstlich von La Calle am Orte Kef-omu-Theboul, befindet sich ein ergiebiges Lager von silberhaltigem Bleierze, das in verschiedenen Texturen vorkommt, 70—80% Blei, in der feinkörnigen Textur 2% Silber, in der grobkörnigen dagegen nur ½% enthält, je mehr man auf den Grund des Lagers kommt, desto reichhaltiger ist dasselbe. Die Gesellschaft, die diese Minen exploitirt, schickt das daraus gewonnene Erz nach Frankreich, wo es zu Metall verschmolzen wird.

Herr Bergrath Fr. v. Hauer theilte einige Nachrichten über naturwissenschaftliche Beobachtungen und Erfahrungen

mit, die er bei Gelegenheit seiner Reise nach Italien im Laufe des verflossenen Frühjahres gesammelt hatte. Er schilderte die ausgezeichnete Sammlung wirbelloser Thiere aus Krain, die Hr. Schmidt in Laibach durch unablässige Bemühungen zusammengebracht hat; beschrieb das Vorkommen von Pflanzenabdrücken aus den Grauwackenschiefern am Schlossberg bei Laibach, unter welchen Hr. Dr. C. v. Ettingshausen die *Pecopteris antiqua* erkannt hatte, und der Tertiärschichten von Görtschach bei Laibach, welche ganz jenen von Laak in Krain analog sind; gab Nachricht über den Zustand und die jetzigen Verhältnisse des zoologischen Museums in Triest, welches durch die eifrige Thätigkeit Kochs eine von Jahr zu Jahr steigende Bedeutung erlangt und gab dann eine Uebersicht der naturhistorischen Sammlungen, die er in Venedig, Padua, Mailand u. s. w. besucht hatte.

---

2. Versammlung am 21. Juni.

Herr Fr. Foetterle theilte einige Resultate der heurigen Untersuchungen der Geologen der k. k. geologischen Reichsanstalt in den nordöstlichen Alpen mit, die er aus den von denselben in dem Monate Juni eingesendeten Berichten entlehnte.

Herr Bergrath J. Czjžek untersuchte in Gesellschaft der Herren Dionys Stur und Robert Mannlicher die neue Welt und die Seitenthäler in der Gegend von Grünbach, Guttenstein, Piesting u. s. w.; manche derselben noch nie von dem Fusse eines Geologen betreten.

In den früher für älter gehaltenen rothen Schiefern bei Pfennigbach, Oberhöflein und Zweiersdorf fand er den für bunten Sandstein charakteristischen *Mgacites fassuensis*. Die dürre Wand der Letha, Oehler-, Schober- und Kohlberg bis zum Kuhschneeberg besteht aus Isocardien-Kalk, der sich auch weiter zu beiden Ufern des kalten Ganges findet; beiderseits folgt Lias am Holzhof bei Enzesfeld und Hirtenberg, bei St. Veith, Oolith am Kitzberg, im kalten Gangthale mit